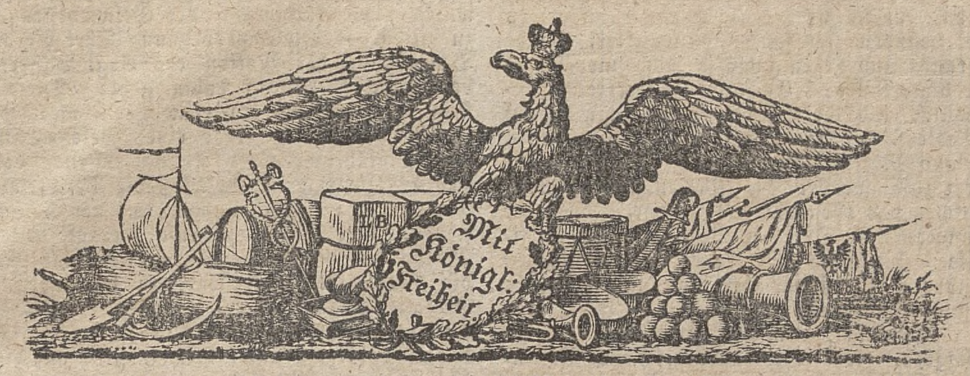
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 156 Freitag, den 29 Dezember 1843.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Januar 1844 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Januar bis zum 31sten März k. J. beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Vom 1sten Januar k. J. ab werden die Güterzüge der Berlin Stettiner Eisenbahn sowohl von Berlin als von Stettin um 9 Uhr 45 Min. Vormittags abgehen und in Stettin um 4 Uhr 42 Min. Nachmittags, in Berlin aber um 4 Uhr 30 Min. Nachmittags eintreffen.

Die mit den Güterzügen am Montag und Donnerstag aus Stettin abgehende Correspondenz nach England erreicht in Berlin den Anschluß an die an denselben Tagen um 6 Uhr Abends abgehende Briefpost nach Hamburg und mittelst dieser an die von letzterem Orte abgehenden Dampfschiffe nach England.

Von dieser beschleunigten Beförderungs-Gelegenheit wird das Publikum hierdurch benachrichtigt.

Stettin, den 27sten Dezember 1843.

Königl. Ober-Post-Amt. Klindt.

Berlin, vom 27. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Grafen Michael Suminski zu gestatten, sich Leszczyc-Suminski nennen zu dürfen; den Ober-Landesgerichts-Assessor Schweling zu Münster zum Land- und Stadtgerichts-Rath daselbst zu ernennen, und dem Regierungs- und evangelisch-geistlichen Rathe bei der Regierung in Stralsund, Dr. Ziemßen, den Charakter als Konsistorial-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 28. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen Premier-Lieutenant Pissoreff, Adjutanten des General-Lieutenants und General-Adjutanten von Berg zu Warschau, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; und dem Hafen-Kassen-Rendanten Alexander Gottlieb Stolterfoth zu Pillau den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Meurs, vom 21. Dezember.

(D. Z.) Ein großes Unglück hat hier stattgefunden! Gestern Nachmittag um halb 2 Uhr stürzte ein Gebäude, das der Seminar-Direktor Zahn auf der ¼ Stunde von hier gelegenen Vilt bauen ließ, als man den Dachstuhl aufrichtete, unter furchtbarem Krachen zusammen und begrub unter seinem Schutte 13 Menschen, theils Maurer, theils Zimmerleute. Obgleich gegen tausend Männer, von nah und fern herbeigeeilt, mit der

größten Anstrengung unausgesetzt bis Nachts 2 Uhr mit Wegschaffung des Schuttes beschäftigt waren, so gelang es doch erst diesen Morgen nach erneuter, mehrstündiger Arbeit, die letzte, die zehnte Leiche herauszuscharren. Unter den Todten befinden sich fünf Familienväter, welche ihre Frauen und gegen zwanzig noch unversorgte Kinder hinterlassen. Es war ein herzzerreißender Anblick, als die Leichen neben einander auf dem Todtenfelde lagen, Wittwen und Waisen, Väter und Mütter, Brüder und Schwestern vor Schmerz zusammenbrachen, klagten und weinten! Dazwischen das Gestöhn, das Jammergeschrei der Verwundeten! — Drei der Verschütteten, Familienväter, sind noch am Leben, deren schwere Verletzungen indeß für ihre Rettung sehr große Besorgniß einflößen.

Hannover, vom 20. Dezember.

(Magdeb. Z.) Der ausgezeichnete Violin-Virtuose Ernst erhielt vor einem Jahre vom Könige den Titel eines Concertmeisters unter der Bedingung, daß er alljährlich 6 Wochen in hiesiger Residenz zubringen müsse, um in den Hof-Concerten ꝛc. zu spielen (wofür er denn, da mit dem Titel Gehalt nicht verbunden war, natürlich zu honoriren war). Ernst hat nun auch in diesem Jahre die letztverflossenen sechs Wochen hier zugebracht, auch verschiedentlichst bei Hofe, beim Könige und Kronprinzen, gespielt. Sei es nun, daß das Honorar, welches man ihm bei seiner, vor einigen Tagen erfolgten Abreise dafür gezahlt, zu gering gewesen, (was indessen kaum glaublich, da Ernst sich stets mit der großartigsten Uneigennützigkeit benommen, hier nur ein Concert für sich, mehrere aber zur Unterstützung Anderer ꝛc. gegeben hat) oder sei es, daß sein Künstlerstolz auf andere Weise verletzt worden — genug, er hat bei seiner Abreise dem Könige das Concertmeister-Patent zurückgeschickt. Die Sache macht hier natürlich großes Aufsehen, — zumal Ernst ein Liebling des hiesigen Publikums ist, das nun wohl wenig Aussicht hat, ihn wieder zu hören.

Karlsruhe, vom 22. Dezember.

In der vorgestrigen 13ten öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer machte das Sekretariat bekannt, daß die Abgeordneten Welcker und von Itzstein Motionen zu begründen gedenken, und zwar der Erstere eine Motion „auf eine Gesetzes-Vorlage, durch welche bei der bevorstehenden Aenderung unserer Gerichts-Organisation und unseres gerichtlichen Verfahrens für die Rechte derjenigen Unabhängigkeit der Stellung begründet wird, welche dem §. 14 der Verfassungs-Urkunde entspricht, die in ganz Deutschland bis zur Französischen Revolution reichsverfassungsmäßig bestand, und die noch gegenwärtig bei den freien Europäischen Nationen besteht, allermindestens aber doch einer solchen, wie sie die Richter in den andern Deutschen Staaten besitzen.“ — Der Abgeordnete von Itzstein eine gleiche, dahin gehend: Se. K. H. den Großherzog um Vorlegung eines Gesetz-Entwurfs über Einführung der Geschwornengerichte zu bitten. — Die Tagesordnung führt hierauf zur Begründung der Motion des Abg. Bassermann, deren Schluß-Antrag dahin geht: „Diese hohe Kammer möge eine Bitte an Se. Königl. H. den Großherzog um Vorlage eines Gesetz-Entwurfs über Einführung einer Kapitaliensteuer beschließen.“ Die Kammer beschloß die Verweisung der Motion in die Abtheilungen und den Druck derselben. Der Präsident ruft hierauf den Abg. Mathy auf die Rednerbühne, um seine Motion, die Preßfreiheit betreffend, zu begründen. Die Schluß-Anträge derselben gehen dahin: „Die Kammer wolle in einer Adresse an Se. K. H. den Großherzog, unter Bezugnahme auf die Beschlüsse von 1833, 1835, 1837, 1839 und 1842, die Bitte richten: 1) Bei der Bundes-Versammlung dahin wirken zu lassen, daß die in Art. 18 der Bundes-Akte verheißenen Bestimmungen über die Preßfreiheit in Deutschland ins Leben treten und der Art. 17 der Verfassung endlich zur Wahrheit werde; 2) dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetz-Entwurf vorlegen zu lassen, wodurch das Gesetz vom 28. Dezember 1831 über die Presse mit den durch die Bundesbestimmungen zur Zeit etwa noch gebotenen Modifikationen, worunter jedoch in keinem Fall die Censur und das geheime Verfahren in Preßsachen begriffen sein können, wieder hergestellt wird; 3) bis dahin aber Mittheilungen über Landes-Angelegenheiten von jeder Censur zu befreien; im Uebrigen die Censur an Orten, wo die Richter-Kollegien sind, einem Mitgliede derselben zu übertragen, die Rekurse gegen Verweigerung der Druck-Erlaubniß aber den Gerichten zur Erledigung nach den bestehenden Gesetzen zu überweisen.“ Die Abgeordneten v. Itzstein, Welcker, Knittel, Reichenbach, Hecker und Rindeschwender unterstützen die Motion, mit dem Antrage, sie in die Abtheilungen zu verweisen und dem Druck zu übergeben. Die Kammer erklärt sich einstimmig für Berathung der Motion. — Aus der vom Abgeordneten Mathy begründeten Motion für Preßfreiheit heben wir folgende Stellen hervor: „Die Früchte der Gedankenbeschränkung und der Anstandssorge erkennen wir zunächst an der Lage, worin sich die Hülfsquellen des materiellen Wohlstandes befinden. Eben so frei, wie der Strom der Gedanken, bewegen sich die Ströme, auf denen der Handel die Erzeugnisse der Urproduktion und des Gewerbfleißes ab- und zuführt. Es sitzen und schwitzen Commissionen halbe Jahrhunderte lang an der Elbe, der Weser und dem Rhein; sie flicken hier und flicken dort, und bringen doch nichts Rechtes zu Stande.

Vergebens, wie der Deutsche Schriftsteller, müht sich der Deutsche Schiffer; hier versandet das Strombett, dort beschweren ihn Zölle, und an dem Unterlaufe des Deutschen Stromes trifft er den fremden Hüter, der keineswegs die Schifffahrt unterdrückt, sondern nur dafür sorgt, daß sie sich innerhalb der Grenzen eines Deutschen Anstandes bewegen! Und wie wird der Deutsche angesehen vom Auslande und im Auslande? — Meine Herren! ich will darüber hinweggehen, denn die Röthe der Schaam steigt vom gepreßten Herzen zum Antlitze empor, beim Hinblick auf die Mißachtung, die sich kund giebt in so vielen Zeichen. Der Magyare, obgleich mit Deutschland eng verbunden, schaut stolz herab auf den Deutschen, als auf ein Wesen niederer Art; der Russe, im Besitz Deutscher Provinzen, sperrt die Grenze, sperrt die Donau, rückt langsam und stätig an ihr herauf; dem Dänen sind wir tributpflichtig am Sund; er zwingt Deutsche, die Dänische Sprache, das Dänische Kommando zu lernen, er ruft ganz Scandinavien auf gegen Holstein-Schleswig, das die Errungenschaft eines halben Jahrtausends gegen Dänische Uebergriffe mit unverdrossenem Muthe behauptet, von den Deutschen Brüdern aber kaum durch fromme Wünsche unterstützt wird. Dem Briten, dem Holländer sind wir Consumenten — fruges consumere nati — weiter nichts; der Franzose besitzt Metz und Strasburg und ist noch nicht satt von Deutscher Beute. — Im Auslande ist der Deutsche wohlgelitten; er ist ein unterrichteter Mensch, ein treuer fleißiger Arbeiter; man hat ihn gern als Schulmeister, als Einwanderer, der im Schweiße seines Angesichts öde Strecken urbar macht, als Handwerker, als Dienstboten, als Werbsoldat. Aber er muß fremden Zwecken dienen. Vom Vaterlande muß er sich lossagen; man kennt es nicht: es giebt kein Lebenszeichen von sich; man kennt nicht einmal eine Deutsche Diplomatie, geschweige ein Deutsches Volk. Deutsche Prinzen sitzen an der Seite fremder Königinnen; aber den in Griechenland mißhandelten Deutschen weiß man nicht besser zu helfen, als daß man für sie — bettelt! — So hängt im Leben Alles zusammen. Ein Volk, dessen edelste, dessen geistige Thätigkeit Fesseln trägt, kann auch seine materiellen Hülfsquellen nicht gehörig entwickeln und wird in seinen Beziehungen nach außen weder geachtet noch anerkannt. — Der Redner geht nun zu den Bundesbestimmungen über, wonach sich die Bundes-Versammlung bei ihrer ersten Zusammenkunft mit gleichförmigen Verfügungen über die Preßfreiheit beschäftigen sollte u. s. f."

Baden, vom 10. Dezember.

Die angekündigte Motion des Freiherrn von Andlaw, den Spielpachtvertrag mit Herrn Benazet in Baden noch vor Ablauf des festgesetzten Termins aufzuheben, hat hier tiefe Sensation erregt. Viele befürchten, daß die Frequenz der Saison dadurch sich bedeutend mindern würde, indem allerdings ein nicht geringer Theil der den berühmten Badeort besuchenden Fremden vorzugsweise nur durch das Spiel angezogen zu sein scheint. Wir haben nicht selten Fremde kennen gelernt, die während eines mehrwöchentlichen Aufenthalts hierselbst nichts Anderes sahen, als ihren Gasthof und das Spielhaus. Man schätzt den Gewinn, den Herr Benazet aus der so künstlich gesteigerten Spielwuth der neueren Zeit zu ziehen weiß, auf 1 bis 1½ Millionen Franken jährlich. Rechnet man hierzu die großen Ausgaben, die ihm das Etablissement verursacht und worunter die an den Staat oder vielmehr an die Badekasse zu zahlende Pachtsumme die unbedeutendere ist, so kann man sich hieraus eine Vorstellung von dem enormen Ertrage der Spielbank, aber auch von ihrem verderblichen Einfluß auf das Privatleben machen. Daß die Spielbanken in Deutschland fallen müssen, seit sie selbst in Frankreich als für das allgemeine Wohl verderbliche Institute verbannt wurden, darüber kann kaum noch ein Zweifel stattfinden; die Ehre und die höheren Interessen Deutschlands verlangen eine solche Maaßregel unnachsichtlich. Aber eben deswegen sollte sie nicht als eine partielle behandelt, und nicht einem einzelnen Deutschen Staate zugemuthet werden, daß er für sich allein eine derartige Maaßregel durchsetze. Sie ist vielmehr eine Sache des gesammten Deutschen Vaterlandes und sollte nur als solche betrieben werden. Soviel wir unterrichtet zu sein glauben, wird die Motion des Frhrn. von Andlaw schon bei der Erörterung durch die Stände, jedenfalls aber von Seiten der Regierung diese Wendung nehmen. Werden durch einen Bundesbeschluß die Spielbanken aufgehoben, so wird das Uebel in seinen Wurzeln erstickt, und der etwanige Nachtheil für Einzelne geringer sein.

Luxemburg, vom 16. Dezember.

In der uns benachbarten Residenz Darmstadt folgt ein Fest dem andern, die Anwesenheit der Großherzoglichen Tochter und ihres erlauchten Gemahls, des Großfürsten Thronfolgers von Rußland zu verherrlichen. Von der Pracht und Herrlichkeit, welche die so einfach erzogene Frau Großfürstin jetzt umgiebt, kann man sich nach der glaubwürdigen Angabe eine Vorstellung machen, es belaufe sich der Werth ihres Schmuckes an Edelsteinen und Perlen auf die ungeheure Summe von vier Millionen Silber-Rubel.

Paris, vom 19. Dezember.

(A. P. Z.) Der Streit zwischen der Sardinischen Regierung und Tunis scheint eine ernste Wendung wirklich nehmen zu wollen, und die Hoffnung, daß es der freundschaftlichen Vermittelung Frankreichs

gelingen werde, denselben auf eine gütliche Weise zu schlichten, scheint durch die neuesten über Toulon eingetroffenen Nachrichten zunichte zu werden. Es scheint, daß die Sardinische Regierung diese Vermittelung selbst bereits abgelehnt hat und sich selbst Gerechtigkeit verschaffen will. Ja es soll der Abreise des Sardinischen Consuls die Kriegs-Erklärung unmittelbar gefolgt sein, und man sähe dem Erscheinen einer Sardinischen Escadre vor Tunis entgegen. Dieselbe soll bereits zu Genua in Ausrüstung begriffen sein. Indeß sind diese Nachrichten, die ich Ihnen jedenfalls mittheilen zu müssen glaubte, im Widerspruche mit der früheren Meldung, wonach der Sardinische Vice-Konsul zu Tunis zurückgeblieben war, um die laufenden Consulatsgeschäfte zu besorgen.

Paris, vom 21. Dezember.

Vorgestern sind der König und die Königliche Familie von St. Cloud nach den Tuilerien zurückgekehrt, um den Winter hier zuzubringen. Gleichzeitig sollen, den Oppositio s-Blättern zufolge, die Sicherheits-Maßregeln für die Bewachung der Tuilerien vermehrt worden sein. Abends um 8 Uhr marschirte, so heißt es, ein Infanterie-Bataillon durch das Rivoli-Portal nach dem Pavillon de l'Horloge, wo es die Nacht über bivouakirte, und von halb 9 Uhr an machten zahlreiche Patrouillen und Ober-Offiziere die Runde in den Umgebungen der Tuilerien und im Viertel des Palais Royal. Auch in den andern Stadttheilen von Paris haben in den letzten Nächten lebhafte militairische Bewegungen stattgefunden; es soll sich dabei aber nicht um augenblickliche Besorgnisse für die Ruhe und Sicherheit der Hauptstadt, sondern blos um einen Versuch mit dem vom Marschall Gerard entworfenen Plane handeln, wonach ganz Paris binnen einer Stunde in militairischen Vertheidigungs-Zustand zu setzen wäre; dieser Plan soll kürzlich von neuem vorgenommen und gebilligt worden sein, und die in Paris garnisonirenden Regimenter hätten deshalb seit einigen Nächten pelotonsweise zu einer gewissen Stunde ihre Richtung nach den ihnen bezeichneten Punkten zu nehmen, damit sie sich gewöhnten, in dringenden Fällen während der Nacht auch ohne Führer ihre Posten einzunehmen. Was übrigens die Bewachung der Tuilerien anbetrifft, so sucht dieselbe ihres gleichen; 4 Kasernen sind dicht dabei und in dem Schlosse befinden sich 22 Wachtposten, 88 Schildwachen, 50 Polizei-Agenten und noch eine große Anzahl anderer Wächter, die zahlreiche Dienerschaft nicht gerechnet.

Es wird versichert, die Königin Marie Christine sei entschlossen, im Januar nach Madrid abzureisen.

Catania, vom 5. Dezember.

Jetzt scheinen die drei Vulkane beinahe erloschen. Der oberste Gipfel wirft zwar noch immer unter dichtschwarzen Rauchwolken, Asche, Steine und Scorien aus, und ein kleiner Lavabach wird bei dunkler Nacht an der Ostseite des Kraters erblickt, allein derselbe verliert sich bald unter dem hohen Schneelager.

London, vom 20. Dezember.

Die Regierung fährt mit ihren militairischen Vorsichtsmaßregeln in Irland unausgesetzt fort, um allen etwaigen Aeußerungen der Volks-Leidenschaften gegenüber gerüstet zu sein, und O'Connell bemüht sich, den größtmöglichsten Vortheil aus der Verzögerung seines Prozesses zu ziehen, indem er durch wiederholte Adressen an das Volk jene Leidenschaften zu Gunsten seiner Sache in Aufregung erhält. Während an allen Orten Baracken für neue Truppen-Verstärkungen errichtet werden und neuerdings wieder auf dem Shannonflusse zwischen Okhlove und Hare-Island sechs Kanonenböte stationirt worden sind, deren bald noch mehrere folgen sollen, hat der greise Agitator bei seinen Mitbürgern in Kerry, wo er gegenwärtig auf seinem Landgute verweilt, den ganzen poetischen Schwung seiner Jugend wiedergefunden und bei der um ihn sich sammelnden Volksmenge die alten Hoffnungen „auf das ruhmwürdige Ziel Irlands," welche er damals erweckte, von neuem belebt. „Glaubt mir," sagte er, „daß ich frei bleiben werde, wie der Wind, welcher um diese Hügel weht, daß ich, ob ich auch wie ein gefangener Adler eingesperrt werden mag, Irland alle meine Gedanken weihen, daß ich niemals, so lange noch mein Herz schlägt, aufhören werde, für die Unabhängigkeit und das Glück Irlands zu arbeiten."

Die Todtenbeschauer-Jury hat über die Leiche des Lords Inverury, der beim Jagen den Hals gebrochen hat, indem er vom Pferde stürzte, das Verdikt gegeben: zufälliger Tod, 1 Schilling Strafe für das Pferd."

St. Petersburg, vom 16. Dezember.

Am 10ten November war in der Gouvernementstadt Kowno das Monument feierlich geweiht, das der Kaiser hier zur Rückerinnerung an die denkwürdigen Ereignisse des Jahres 1812 hat aufrichten lassen. Kowno war in jener Epoche einer der merkwürdigsten Punkte in Rußland; denn hier hatte sich die damals ungeheure Macht Napoleon's concentrirt, um Rußlands Grenzen zu überschreiten; hier nahm der blutige, in's Innere Rußlands verbreitete Krieg, ihm mit gänzlichem Untergange drohend, seinen Anfang. Das die hier stattgehabten Ereignisse verewigende Monument ist von enormer und imposanter Größe, wie seine Bestimmung es erheischt, die äußere Form, harmonisch in allen ihren Theilen, fesselt den Blick des Beobachters. Auf der Vorderseite liest man die Worte Kaiser Alexanders, genom-

men aus seinem ersten Manifest, das er bei Eröffnung dieses Krieges erließ: „Gott ist gegen den Urheber.“ — Auf der Rückseite: „J. J. 1812 fielen 700,000 feindliche Krieger in Rußland ein, aber nur 70,000 kehrten aus demselben zurück.“ Dem solennen Akt der Weihe wohnten unter andern auch die wenigen noch lebenden Krieger bei, die im Jahre 1812 fürs Vaterland gekämpft hatten. Von Generälen, Stab- und Oberoffizieren waren aus dieser Categorie nur 23, Subalterne 31 gegenwärtig. Jetzt bestehen auf allen Punkten in Rußland Monumente, welche durch die Siege der Russen in jenem denkwürdigen Feldzuge merkwürdig wurden.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 17ten bis incl. den 23ten December: 4731 Personen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26.	343,27‴	342,70‴	342,34‴
	27.	341,21‴	341,81‴	342,02‴
Thermometer nach Réaumur	26.	+ 2,8°	+ 4,5°	+ 4,6°
	27.	+ 3,6°	+ 4,7°	+ 3,8°

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur hiesigen Hafenverwaltung wird pro 1844 nachstehendes Tauwerk erfordert:

125 Pfd. ungetheertes, } Tauwerk, vom besten, reinge-
5090 Pfd. getheertes } hecheltes Königsb. Reinhanf,
415 Pfd. getheertes Schümannsgarn,
150 Pfd. weißes Schümannsgarn, von weichem ganz rein gehechelten Hanf,
10 Pfd. reingehechelten Flachs,
16 Pfd. reingehechelten Hanf,
660 Pfd. weißes Werg,
4 Pfd. feines Segelgarn, und
3 Pfd. starkes Takelgarn.

Die Lieferung dieses Tauwerks wird hiermit zur Submission gestellt und ein Termin zur Eröffnung der unter der Rubrik »Tauwerks-Lieferung« portofrei einzureichenden Submissionen auf

den 27sten Januar 1844, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokal anberaumt, welchem die Submittenten in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte beiwohnen können.

Die Lieferungs-Bedingungen, so wie die Nachweisung der einzelnen Gegenstände können in der Registratur der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, zu Stettin und in unserm Geschäfts-Büreau hieselbst eingesehen werden, und hat jeder Submittent in seiner Submission sich ausdrücklich zur getreuen und unvorbehaltlichen Erfüllung derselben zu verpflichten.

Swinemünde, den 14ten Dezember 1843.

Königl. Schifffahrts-Kommission.

Nach der Anzeige der verwittweten Frau Julie Jordan, geb. Eisenstück, zu Berlin ist derselben der Pfandbrief Siggelkow, Greifenberger Kreises, Treptower Departements, No. 37 über 200 Thlr. Courant nebst den dazu gehörigen Coupons abhänden gekommen und sie hat auf dessen Amortisation angetragen. Zu dem Zwecke der künftigen Amortisation und dem §. 125 Titel 51 der Prozeß-Ordnung gemäß, machen wir dies öffentlich bekannt, mit der Verwarnung daß, falls sich in den nächsten 6 Zinsterminen kein Inhaber derselben melden wird, mit der Amortisation nach Vorschrift der allgemeinen Gerichts-Ordnung verfahren werden wird.

Stettin, den 19ten Dezember 1843.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.

Graf von Eickstedt-Peterswaldt.

Der Kaufmann Albert Julius Falkenberg hieselbst hat bei seiner Verheirathung mit der Johanne Friederike Kuntz die eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Gollnow, den 19ten November 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Daß die Theilung der Nachlaßmassen

1) des Stadtbaubeamten Bogislav Friedrich Gericke,
2) der hinterbliebenen Wittwe desselben, Leopoldine geb. Müller,

bevorsteht, wird den etwanigen unbekannten Gläubigern zur Wahrnehmung ihrer Rechte unter Hinweisung auf §. 137 u. f. Tit. 17 Th. I. Allg. Landrechts hierdurch bekannt gemacht. Colberg, den 21sten November 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

Zinsenzahlung bei der Sparkasse.

Den Interessenten der hiesigen Sparkasse dient hiermit zur Nachricht, daß die Zahlung der Zinsen auf die bei derselben gemachten Einzahlungen, in den Tagen vom 16ten bis den 31sten Januar 1844, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Lokale der Kasse erfolgen wird, wobei die Guthabenbücher zu präsentiren sind. Wer in dieser Zeit die Zinsen nicht abfordert, dem werden sie zum Kapital zu Gute geschrieben und als solches fernerweit mit verzinst.

Stettin, den 27sten Dezember 1843.

Die Vorsteher der Sparkasse.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

spritzen für Solche, welche ihrer bedürfen oder sie verfertigen. Mit 100 Fig. 1¼ Thlr. (Im Berliner polytechn. Archiv VI. 48 und in der polytechn. Zeitg. 1843, No. 4, für die beste Schrift über diesen Gegenstand erklärt.)

C. Hartmann's Anlage und Benutzung gegrabener und artesischer Brunnen. Mit 9 lithogr. Tafeln. 1 Thlr. (Das Berliner polytechn. Archiv 1843, No. 24, empfiehlt diese Schrift als sehr neu, ganz praktisch und zweckmäßig.)

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin

So eben erschien und ist in Stettin in der Unterzeichneten und in der Nicolai'schen Buchhandlung, in Stralsund in der Löffler'schen Buchhandlung zu haben:

Mit weniger Kaffee
auf die
einfachste Weise reineren und
wohlschmeckenderen Kaffee
als gewöhnlich zu erhalten.
Von
G. Krauß.
Mit Abbildungen. Preis 7½ sgr.

Demjenigen, welcher nachweist, durch eine nicht umständlichere Behandlung bessern Kaffee wohlfeiler zu bereiten, wird eine
Prämie von 5 Ducaten
ausbezahlt.

Sollte man es denken, daß in unserer Zeit, wo die Industrie gleichsam Wunder schafft, ein Gegenstand, der täglich von unzähligen Millionen genossen wird, immer noch einer mangelhaften Behandlung unterliegt?! — Obige Schrift ist bestimmt, zu einer allgemeinen richtigeren Bereitung beizutragen. Wer prüft, erkennt das Bessere!

Leipzig, Oktober 1843. Bernh. Hermann.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Neujahr-Wünsche und Karten
aller Art bei
Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude.

Neujahrwünsche und Karten bei Ed. Krampe, gr. Domstr. No. 666.

NEUJAHRS-WÜNSCHE
bei E. Sanne & Co.

Französische und Deutsche
Neujahrswünsche
mit scherzhaften Divisen empfehlen in sehr reicher Auswahl
D. Nehmer & Co.,
Rossmarkt No. 698.

Etwas ganz Neues, Scherzhaftes von
Neujahrwünschen
in Bogen, Figurenkarten à 1 sgr., feinen und feinsten Devisen etc., in sehr reicher Auswahl empfiehlt
C. Bulang,
gr. Domstrasse No. 799.

Contobücher,
mit und ohne Linien, in allen Formaten und Stärken, billigst bei
C. Bulang,
gr. Domstrasse No. 799.

Mit dem 1sten Januar 1844 beginnt ein neues Abonnement auf die
Illustrirte Zeitung.
Wöchentliche Nachrichten über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart. Jeden Sonnabend eine Nummer von 16 Folioseiten mit 25 in den Text gedruckten Abbildungen aus der Tagesgeschichte, dem öffentlichen und gesellschaftlichen Leben, Wissenschaft, Kunst, Musik, Theater und Moden.
Vierteljähriger Pränumerationspreis für 13 Nummern mit 350 Abbildungen 1 Thlr. 20 sgr.
Zu beziehen in Stettin durch
Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude.

In der Buchhandlung von
E. Sanne & Comp.
ist vorräthig:

Neuester
Preußischer National-Kalender
für das Jahr 1844,
zur Belehrung und Unterhaltung für alle Stände.
Als Gratis-Prämie:
Ein von Künstlerhand gearbeitetes lithographisches Prachtblatt nach eigener Wahl, entweder:
Die Geschwister,
oder
Die schöne Maske,
Preis 12½ sgr., mit Beiwagen 22½ sgr.

Entbindungen.

Am 24sten d. Mts., Abends 10 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Wollin, den 26sten Dezember 1483.
F. Kreßmann.

Meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung an, daß meine Frau am

20sten d. Mts. von einem todten Töchterchen entbunden worden ist. Prenzlau, den 24sten Dezember 1843.

Otto Heinrich Krohn.

Todesfälle.

Ueberzeugt von der Theilnahme meiner Freunde und Bekannten erfülle ich die traurige Pflicht, ihnen den Tod meines jüngsten Sohnes Max anzuzeigen. Er unterlag heute Morgen 4 Uhr dem heftigsten Anfalle des Scharlachfiebers, nachdem er erst vor wenigen Tagen aus dem Kadettenkorps von Potsdam froh und frisch zu meiner Weihnachtsfreude hier eingetroffen war. Stettin, den 28sten Dezember 1843.

v. Friderici-Steinmann,
Hauptmann in der Adjutantur.

Heute früh 4½ Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben, am Lungenschlage, in seinem 74sten Lebensjahre der Kaufmann, See- und Handels-Gerichts-Assessor Carl Wilhelm Rhau, tief betrauert von seinen vielen Freunden und Verwandten.

Stettin, den 28sten Dezember 1843.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zum Schlusse der Schifffahrt sind die Mannschaften der Waage-Compagnie außer Thätigkeit gesetzt und zu anderweitiger Beschäftigung gegen übliches Tagelohn disponibel. Wer tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter bedarf, wolle sich Speicherstraße No. 70, in der 3ten Etage, an den betreffenden Inspektor Wilhelm wenden.

Ein kinderloser Geschäftsmann sucht zum 1sten April k. J. eine Wohnung von circa 4 Stuben nebst Zubehör, am liebsten in der Unterstadt belegen, Lastadie und die hohe Oberstadt ausgenommen. Vermiether wollen das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfragen.

Wer einen gut conditionirten eisernen Geldkasten abzulassen hat, beliebe sich bei dem Schloß-Inspektor Hindenburg baldigst zu melden.

Anzeige.

Die Versicherung des Lebens dient zur Versorgung der Wittwen und Waisen, zur Sicherstellung vieler Gewerbsunternehmungen, zweifelhafter, nur vom längeren Leben des Erborgers abhängender Schulden, und überhaupt zur Beförderung des Wohlstandes in den Familien. Wem sollte nicht die Sorge für das Schicksal der Seinen, bei dem Gedanken, daß ein frühzeitiger Tod ihn aus ihrer Mitte und damit zugleich die Ernährungsquelle rauben könnte, schwer am Herzen liegen? Und wie sollte er dann in derartigen Instituten nicht das Mittel finden, durch geringe jährliche Opfer dieser Sorge sich zu entledigen?

Die Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

unter Beaufsichtigung des dasigen Magistrat, seit einer Reihe von Jahren nur allein zum Besten ihrer Mitglieder wirkend, hat mir die Agentur für hiesigen Ort und Umgegend übertragen, und es ist dieselbe, nach erlangter Ueberzeugung, daß durch jene Anstalt nur Segen im Kreise meiner Mitbürger verbreitet werden kann, von mir übernommen worden.

Ich bin mit Vergnügen zu unentgeldlicher Verabfolgung der Statuten u. s. w., so wie zur Annahme und Beförderung von Anträgen bereit.

Stettin, im Dezember 1843.

C. Voß, Agent der Gesellschaft.

Da der Brauerei-Inspektor H. C. Malbranc in No. 151 d. Ztg. Jedermann warnt, seiner Frau und Kinder auf seinen Namen etwas zu borgen, so fühle ich mich als Sohn zu der Erklärung veranlaßt, daß ich noch nicht in den Fall gekommen, auf den Namen meines Vaters, noch auf irgend einen andern Namen das Geringste zu borgen, sondern muß vielmehr hierdurch warnen, auf meinen Namen nicht das Geringste zu leihen, da ich für die Zahlung nicht aufkommen werde. Zugleich bitte ich alle Diejenigen, welche Zahlungen an mich zu machen haben, dieselben, bei Vermeidung doppelter Zahlung, nur gegen meine eigenhändige Quittung zu leisten.

Julius Malbranc jun., Brauer und Destillateur.

Bekanntmachung.

Da schon mehreremal in der Stettiner Zeitung von mir ganz unbekannten Leuten fremde Käse unter dem Namen Fürstenflagger ausgeboten worden sind, wahrscheinlich um dem guten Ruf, welchen sich mein Fabrikat seit einer Reihe von Jahren zu erfreuen hat, durch andere Waare zu schaden, so finde ich mich zu der Anzeige verpflichtet, daß der von mir fabrizirte Käse nur allein in Stettin echt zu haben ist bei dem Kaufmann August Gotthilf Glantz, große Oderstraße No. 68.

M. Niederberger,
Pächter von Fürstenflagge.

Eine Parterre-Wohnung von 2 bis 3 Stuben und möglichst großem Keller, in der Breitenstraße oder deren nächster Umgebung, wird zum 1sten April gesucht, und werden desfallsige Adressen unter No. 10 mit Angabe des Miethspreises im Intelligenz-Comptoir erbeten.

Café de Suisse.

Sonnabend den 30sten Concert, zum Abend-Essen Pannfisch, wozu ergebenst einladen

Volpi & Klinghammer.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir bei dem Herrn G. L. Borchers, Reifschlägerstraße, eine Niederlage von unserm beliebten Punsch-Extrakt errichtet und wird derselbe zu gleichen Preisen, wie wir, verkaufen, nämlich:

Punsch-Extrakt mit Ananas und Rothwein 1 Thlr.,
desgleichen mit Citronen ¾ Thlr.,
die richtige ¾ Quart haltende Flasche.

Haak & Loewer.

Ein kleines Zimmer wird zum 1sten Januar, wo möglich in der Nähe des Heumarktes, gesucht von

Ferd. Müller et Comp., Börsengebäude.

☞ Kunst-Notiz. ☜

Den Wünschen mehrerer Kunstfreunde zu begegnen, werde ich während meines Aufenthaltes hierselbst auch in Familienzirkeln die von mir und meiner Begleiterin vorgetragenen Kunstleistungen, welche hier bereits mit großem Beifall aufgenommen worden sind, wenn es verlangt wird, zu jeder Tageszeit, produciren.

Loose, Bauchredner und Magier.

Meine Wohnung ist Mönchenstraße No. 469.

Eine silberne Armkette, auf dem Schlosse E. T. gezeichnet, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche Frauenstraße No. 896, eine Treppe hoch, gegen Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

Auf ein städtisches Grundstück wird innerhalb des Feuerkassenwerths ein Kapital von 2 bis 3000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Nähere Auskunft wird der Zimmermeister Metzel ertheilen.

Auf ein neues Haus werden 10,000 Thlr. zur ersten oder 6000 Thlr. zur zweiten Stelle innerhalb des Feuerkassenwerthes zu Neujahr gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

☞ 1000 Thlr. werden zur alleinigen Stelle auf ein sicheres Grundstück gesucht. Näheres ertheilt unter Adresse T. P. die hiesige Zeitungs-Expedition.

Am Sonntage nach Weihnachten, den 31. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U. (Französische Predigt.) Abends 4½ Uhr Sylvester-Predigt.
= Bischof Dr. Ritschl, um 10½ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.
Am Freitag den 5ten Januar k., Vormittags 9 Uhr, Ordination mehrerer Kandidaten durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann, um 9 U.
= Kandidat Dietrich, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
= Kandidat Weygold, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
= Pastor Teschendorff, um 10½ U.
= Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
= Prediger Jonas, um 2 U.

Am Neujahrstage werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
= Prediger Beerbaum, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonntag um 3 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
= Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonntag um 3 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
= Kandidat Müller, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonntag um 3 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
= Pastor Teschendorff, um 10½ U.
= Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonntag um 3 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Kandidat Dieckhoff, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 27. Dezember 1843.

Weizen,	1 Thlr.	27½ sgr.	bis 2	Thlr.	2½ sgr.
Roggen,	1 =	10 =	= 1	=	11¼ =
Gerste,	1 =	1¼ =	= 1	=	2½ =
Hafer,	— =	20 =	= —	=	21¼ =
Erbsen,	1 =	10 =	= 1	=	11¼ =

Beilage.

Beilage zu No. 156 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 29. Dezember 1843.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Am 21sten März d. J. ist hier die Töchterlehrerin unverehelichte Marie Friederike Hermeson verstorben. Sie soll die außerehelichte Tochter einer unverehelichten Marie Elisabeth Hermeson oder Hermßon und am 5ten Oktober 1783 zu Berlin geboren sein. Als Erbe zu dem circa 2500 Thlr. betragenden Nachlasse hat sich der Sohn einer außerehelichen Schwester der Verstorbenen gemeldet. Da jedoch die Umstände von der Art sind, daß nicht erhellet, ob die Mutter der Verstorbenen nicht noch mehr Kinder erzeugt habe, die oder deren Nachkommen zu diesem Nachlasse berechtigt sein könnten, so werden hierdurch alle etwa vorhandene sonstige Erben der hier verstorbenen Marie Friederike Hermeson geladen, sich spätestens am 29sten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht entweder schriftlich oder in Person zu melden und die zum Nachweise der Verwandtschaft erforderlichen Kirchenzeugnisse oder sonstige Dokumente beizubringen. Andernfalls wird der Nachlaß dem Erbpraetendenten, welcher sich bereits gemeldet hat, nach Feststellung seiner Legitimation ausgeantwortet werden.

Treptow a. d. T., den 16ten Oktober 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Brose.

Subhastationen.

Nothwendige Subhastation.

Patrimonial-Gericht Selnitz in Schlawe.

Am 11ten Juli 1844, Vormittags 11 Uhr, soll in der Gerichtsstube in Crangen die in Selnitz belegene, von dem Hauptgute noch nicht abgeschriebene, auf 10,905 Thlr. 23 sgr. 5 pf. taxirte Erbpachtsmühle resubhastirt werden.

Die Taxverhandlungen und Verkaufsbedingungen können hier täglich eingesehen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Ueckermünde soll der dem Bauern Carl Wilhelm Ehlert zugehörige, sub No. 2 zu Liepgarten belegene, im Hypothekenbuche Vol. I. Fol. 31 verzeichnete, speciell separirte Bauerhof nebst Zubehör, namentlich mit der darauf errichteten Ziegelei, dem darauf befindlichen Büdnerhause und der dazu gehörigen, im Hypothekenbuche Vol. II. Fol. 61 verzeichneten Hütung im weißen Moor, gerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, auf 19072 Thlr. 11 sgr. 8 pf.,

am 4ten April 1844, Vormittags 11 Uhr,

in nothwendiger Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in Grünhoff sub No. 14 belegene, den Gutsbesitzer Fechtnerschen Eheleuten zugehörige, auf 6100 Thlr. abgeschätzte Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 5ten März 1844, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Holz-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der in diesem Winter eingeschlagenen und noch einzuschlagenden, zum Debit nach Stettin und Berlin geeigneten buchen und eichen Kloben- und Knüppelhölzer in großen Quantitäten, sind die Termine angesetzt:

1) für das Königl. Forstrevier Klütz auf den 20sten Februar 1844, Vormittags 10 Uhr, beim Gastwirth Karow in der Stadt Alt-Damm,
2) für das Königl. Forst-Revier Mühlenbeck auf den 21sten Februar 1844, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Hohenkrug an der Chaussee zwischen Stettin und Stargard,
3) für das Königl. Forst-Revier Friedrichswalde auf den 26sten Januar 1844, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum grünen Wald an der Chaussee zwischen Stettin und Stargard.

In dem zuletzt gedachten Termine kommen 400 Klafter buchen und eichen Kloben- und Knüppelholz, welche bereits aufgearbeitet sind, und circa ¼ Meile von der Chaussee entfernt stehen, zum Ausgebote.

Für die beiden andern Reviere kann das zum Verkaufe kommende Quantum jetzt noch nicht angegeben werden, weil der Hieb noch nicht beendet ist; es wird sich dasselbe aber auf mehrere tausend Klaftern Büchenholz belaufen. Der vierte Theil des Kaufgeldes muß sofort in den Terminen an die anwesenden Kassen-Rendanten berichtigt werden, wogegen bei Verkäufen von 50 Thlr. und darüber an einen Käufer der Rest des Steigerpreises bis zum 1sten November 1844 in der Art zinsenfrei gestundet wird, daß das Holz nach den Verschiffungs-Ablagen gebracht, von dort aber nur gegen volle Bezahlung Zug um Zug fortgenommen werden darf. Die sonstigen Bedingungen des Verkaufes werden in den Terminen bekannt gemacht, auch die Hölzer schon vorher den resp. Kauflustigen an Ort und Stelle vorgezeigt werden, zu welchem Ende sich dieselben an die betreffenden Herren Ober-Förster in Klütz, Mühlenbeck und Friedrichswalde wenden wollen. Stettin, den 22sten Dezember 1843.

Der Regierungs- und Forstrath Wartenberg.

Auktion.

Mittwoch den 3ten Januar, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Lund'schen Holzhofe vor dem Frauenthor, für auswärtige Rechnung, circa 20 Klafter büchen Klobenholz durch den Makler Herrn Büttner meistbietend verkauft werden.

Auktion über Wachstuch.

Es sollen Montag den 8ten Januar a. f., Vormittags 9 Uhr, grüne Schanze No. 495: eine bedeutende Partie einfache und doppelte Wachstuche in verschiedenen Breiten und Mustern, sowohl in ganzen Stücken als abgepaßt, zu Fuß-, Wagen-, Sopha-, Tisch-, Komoden- und andern Decken, versteigert werden. Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 28sten Dezember 1843. Reisler.

Holzverkauf.

Am 4ten Januar 1844, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Wussowschen Forst 170 Kiefern auf dem Stamm und 64 Stämme Windbruch an den Meistbietenden veräußert werden. Stettin, den 18ten Dezember 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Die 3 Buden am Bollwerk, No. 8, 17, 21, sollen unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs an den Meistbietenden verkauft werden. Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 4ten Januar 1844, Vormittags 11 Uhr, an. Stettin, den 18ten Dezember 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Holzverkauf.

In der Messenthiner Forst sollen am 5ten Januar 1844, Vormittags um 10 Uhr, 224 Stämme Eichen und Kiefern auf dem Stamme an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 1sten Dezember 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Auf der Grabowschen Feldmark, ganz nahe an Stettin, sind mehrere sehr frequent gelegene Baustellen mit bedeutendem Gartenlande, sehr billig abzulassen; auch ist unter vortheilhaften Bedingungen ein Bauerhof zu verkaufen. Käufer erfahren Näheres bei Nicoley, Breitestr. No. 348.

Ein in der Nähe von Stettin sehr angenehm gelegenes ländliches Grundstück ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Unvorhergesehene Umstände veranlassen mich, mein Haus in der Junkerstraße No. 1105—6 schleunigst aus freier Hand zu verkaufen. — Die Kaufbedingungen sind bei mir, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu erfahren und wird nur noch bemerkt, daß das Kaufgeld baar ausgezahlt werden muß, da ich von hier fortziehen will.

Wittwe Tietz.

Ich beabsichtige, mein Haus No. 785 in der Lindenstraße, worin seit einiger Zeit die Gerberei betrieben wurde, welches sich auch wegen des schönen Wassers vor und hinter dem Hause zu diesem Geschäfte vorzüglich eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Prenzlau, den 17ten Dezember 1843.

Julie Mellenthien.

Verkauf oder Verpachtung.

Ein seit einer Reihe von Jahren in der besten Nahrung stehendes und in der lebhaftesten Gegend der Stadt hier belegenes

Material-Waaren-Geschäft

ist sofort zu verpachten oder auch mit dem Hause käuflich zu überlassen. Auskunft hierüber ertheilt Wilhelm Geiseler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Feine, fein mittel, mittel und ordinaire **Caffee's** in schöner **reinschmeckender** Waare billigst bei Aug. F. Prätz.

Im wirklichen Ausverkaufe des

Berliner Damen-Mäntel-Lagers

werden sämmtliche Mäntel, um damit so bald als möglich zu räumen, zu noch geringeren (als den schon bekannten) Preisen verkauft.

Ferner sind von den so beliebten, schnell vergriffenen karrirten Camlotts, Barcelonas, Victorias, Crepp Isabellas ꝛc. wieder angekommen, und sollen dieselben ebenfalls zu den bekannten billigen, jedoch nie wieder vorkommenden Preisen verkauft werden.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich am **Roßmarkt No. 763,** beim Fleischer-Meister Herrn **Hüllner.**

Malagaer Citronen in ½ Kisten und ausgezählt, frischen Astrachaner Caviar, Jamaica Rums, ausgezeichnet schönen Pecco-Blüthen-Thee, Kaiser-Thee etc., Palmwachs- und Wachslichte, Stearin- und Franz. Prachtkerzen, nebst sämmtlichen Colonialwaaren empfiehlt billigst G. L. Borchers.

Direkt aus Paris empfing so eben eine große Sendung Ballblumen F. C. Piorkowsky.

Sein wohlassortirtes Cigarren-Commissions-Lager in mittel Sorten von 6 bis 10 Thlr. empfiehlt

Guido Fuchs, gr. Lastadie No. 218.

Große Rheinische Pflaumen, die Metze 7 gr., Grog-Essenz mit Aroma, die ¾-Fl. 10 sgr., Hagenstraße No. 34.

Schönes Kuchenmehl,

a Metze 6 sgr.,

bei C. W. Lüdke, Bollenstraße No. 786.

Wiener Gries, a Pfd. 2½ sgr., so wie ausgezeichnet schöne Buchweizengrütze bei

C. W. Lüdke, Bollenstraße No. 786.

Die Thee-Handlung von M. Sack & Co., gr. Domstraße No. 677, empfing eine bedeutende Parthie schwarzer und grüner Thee's in schöner frischer Waare und empfiehlt solche im Einzelnen und bei Parthien billigst.

Verschiedene Thee's in Büchsen von 17½ sgr. bis 4 Thlr.

Straßb. Gänseleber-Pasteten,

zweite Sendung und vorzüglich schön, bei

M. Sack & Comp.

Esprit de Bruxelles.

Parfüm neuester Erfindung, und zugleich das Wirksamste gegen Migraine, Schwindel, Ohnmachten, Nervenschwäche 2c.

Der Brüsseler Geist besitzt nicht blos die Eigenschaft, gleich andern Odeurs, die Geruchsnerven angenehm zu affiziren, sondern wirkt auch auf das ganze Nervensystem sammt den geistigen Funktionen wundersam belebend und stärkend.

Der Preis eines Flacon mit Gebrauchs-Anweisung ist $\frac{1}{2}$ Thlr. und in Stettin allein zu haben bei

Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude.

Bei Heinr. Badicke in Fiddichow steht ein vollständige, solide und durchaus praktische Einrichtung zum Betriebe der Stärke-Fabrikation, mit welcher in 24 Stunden 4 Wispel Ertoffeln verarbeitet werden, und in solcher Thätigkeit bis Ende Mai 1844 sich befinden wird, mit dazu gehörigem Roßwerke, zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf.

Ebenso beabsichtigt derselbe, mehrere hart an der Stadt und an der Straße belegene Ackerparzellen, die hiernach sehr gut zum Neuaufbau sich eignen, zu verkaufen.

Geschnittene Dachlatten sind täglich zu haben bei meinem Jäger Wegener, das Schock a 8 Thlr., auch wird derselbe am 9ten Januar, um 9 Uhr Vormittags, an den Meistbietenden klein Bauholz, Bohlstämme, Rundlatten und Rüststangen verkaufen.

Clebow, den 27sten Dezember 1843.

Schulze.

Torf.

So eben empfing ich eine Sendung Jasenitzer Torf von vorzüglicher Heizkraft in Commission und offerire denselben

das 1000 a 2 Thlr.

frei vom Kahn, bei Abnahme von 10—20,000 billiger. Empfangscheine sind in meinen Comptoirs, Königsstraße No. 108 und Breitestraße No. 378, entgegenzunehmen.

A. F. Amberger.

Ganz besonders gute Zahnbürsten sind wieder bei mir zu haben. M. Seligmann.

Um einen Rest Spickgänse zu räumen, verkaufen solche zu herabgesetzten Preisen

Taetz & Comp., Frauenstraße No. 918.

So eben empfing ich eine neue Sendung Hamburger Rauchfleisch. August Otto.

Neunaugen in Fässern und einzeln bei

August Otto.

Feine Raffinade, a Pfd. $5\frac{1}{2}$ bis 6 sgr., reinschmeckenden Caffee, a Pfd. 5 bis 9 sgr., fetten Magdeburger Cichorien, 50 bis 54 Pack für 1 Thlr., ausgezeichnet schönen Fetthering, so wie alle Materialwaaren billigst bei Alb. Kintop,

Frauenstraße No. 1160.

Teltower Rüben, Kirschen- und Pflaumenmus bei C. W. Lüdke, Bollenstraße No. 786.

Eichen und fichten Stubbenholz steht auf dem Gute Jasenitz, 1000 Schritte von der Ablage, zum Verkauf.

Alte Bremer **Cigarren** verkaufe ich in reeller Waare zu gewiß soliden Preisen.

August Schultz, kleine Oderstraße No. 1070.

Echter Jamaica **Rum,** die $\frac{3}{4}$ Quartflasche $23\frac{1}{2}$ sgr., wie auch zu 15 sgr.

Alter **Arrac** vorzüglicher Qualität, die $\frac{3}{4}$ Quartflasche 16 sgr., und um von **Champagner** mein Lager aufzuräumen, verkaufe ich die Flasche mit

25 Sgr.

August Schultz, kleine Oderstraße No. 1070.

Neue Prunellen, Russ. Erbsen, eingem. Ananas. gr. Pomeranzen, Hamb. und Russ. Caviar, Düsseld. Punsch-Syrup und **Biscuit de Rheims,** bei M. Sack & Co.

Feinste Hamburger Raffinade

verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, in Broden a $5-5\frac{1}{4}$ sgr. Erhard Weissig.

Feinen Medoc und Graves, à Fl. $7\frac{1}{2}$ sgr., feinen Arrac à Fl. 15–20 sgr., feinen Rum à Fl. 10, 15, 20 bis 25 sgr., frische fette Butter, à Pfd. $6\frac{1}{2}$ sgr., alten Rollen-Varinas, à Pfd. 15—16 sgr., f. Caffee, 5, $5\frac{1}{2}$, 6, 7 und 8 sgr., Carol. Reis, à Pfd. $2\frac{1}{2}$ bis 3 sgr., Elbinger Lichte, à Pfd. 6 sgr., bei 5 Pfund à Pfd $5\frac{1}{2}$ sgr., feinsten Fetthering, à Stück 6 pf. und 9 pf., so wie sämmtliche Material-Waaren von bester Qualität zum billigsten Preise bei

Erhard Weissig, Breitestr. 410.

Feinen Arrac,

feinen ächten Jam. Rum

offerirt in Flaschen à 15 sgr. und $22\frac{1}{2}$ sgr., in Ankern billiger, Julius Rohleder.

Malagaer Traubenrosinen,

beste neue Frucht, viel schöner in Qualität als die gewöhnl. Smirnaer Rosinen und dennoch billiger, offerirt in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kisten

Julius Rohleder.

Frischer geräucherter Lachs ist bestens zu haben

Hackstraße No. 942.

Vermiethungen.

Grapengießerstraße No. 418 ist ein Laden mit Einrichtung, Comtoirstube und Cabinet, wegen Geschäfts-Veränderung, zum 1sten Januar 1844 zu vermiethen.

Wenn es gewünscht wird, kann auch Wohnung dazu gegeben werden.

Zum 1sten April 1844 ist die zweite, dritte und vierte Etage meines Hauses Bollwerk No. 6 zu vermiethen; auch einige Getreide-Böden sind sogleich zu belegen. Schöning.

Pelzerstraße No. 658 ist die 2te Etage zum 1sten April 1844 zu vermiethen.

In der Frauenstraße No. 904 ist ein Pferdestall zu wenigstens 4 Pferden, eine Wagenremise zu 3 bis 4 Wagen, eine Kutscherkammer, eine Futterkammer und ein Futterboden zum 1sten April 1844 zu vermiethen.

Eine auch zwei Stuben mit Möbeln sind sogleich Reifschlägerstraße No: 119, zwei Treppen hoch, vorne heraus, zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 611 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, zwei Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zu Ostern 1844 zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Wiese an der kleinen Reglitz im ersten Schlage zu verkaufen.

Ein sehr freundliches Quartier auf der großen Lastadie in der zweiten Etage, von fünf heizbaren Zimmern, Küche, Holzgelaß, Remise, Pferdeställe, Waschhaus und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht am 1sten April 1844 zur Vermiethung frei. Das Nähere ist zu erfragen große Lastadie No. 194 und 195 parterre rechts.

Ein Laden, mit auch ohne Wohnung, ist Grapengießerstraße No. 167 zu vermiethen.

In meinem Hause No. 280 am Paradeplatz steht am 1sten April 1844 die dritte Etage, bestehend in [illegible] Zimmern nebst Zubehör, zur Vermiethung frei.

Wm. Siepert.

In dem neu erbauten Hause Grapengießerstraße No. 168 ist die dritte und vierte Etage, jede aus fünf heizbaren Stuben, Cabinet, heller Küche, Speisekammer, Mädchengelaß, Keller, gemeinschaftlichem Waschhaus und Trockenboden bestehend, von Neujahr ab zu vermiethen.

Auch sind daselbst 2 Hinterwohnungen, jede aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Kellerraum bestehend, an ruhige Miether zu vermiethen.

C. Schwarzmannseder.

Breitestraße No. 385 ist die bel Etage zum 1sten April 1844 zu vermiethen.

In meinem Hause [illegible]straße No. 402 wird der 3te Stock, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April 1844 miethsfrei. Knodel.

Große Wollweberstraße No. 590 a sind eine auch zwei Stuben, parterre, mit Möbeln zu vermiethen.

In der Frauenstraße No. 925 ist ein Quartier nach vorne heraus, 1 Treppe hoch, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller zum 1sten April zu vermiethen.

Breitestraße No. 372 ist die 2te, 3te und 4te Etage zu Ostern 1844 zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 688 ist eine Stube mit Möbeln und Schlafgemach zu vermiethen, und kann sogleich oder auch zum 1sten Januar bezogen werden.

Ein für sich selbst bestehendes freundliches Quartier der 2ten Etage, von 4 Stuben, heller Küche nebst Zubehör, ist Pladrin No. 113 zum 1sten April 1844 zu vermiethen; auf Verlangen kann eine Remise und Pferdestall mitvermiethet werden.

Klosterhof No. 1123, 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche rc. zum 1sten Januar zu vermiethen.

Optikus Wolff.

Klosterhof No. 1145 sind mehrere freundlich möblirte Stuben, nach der Sonnenseite, zu vermiethen.

Ladenvermiethung.

Ein geräumiger Laden, mit auch ohne Wohnung, ist Schulzenstraße No. 341 zum 1sten April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling wird verlangt bei

W. Heyn, Vergolder,
große Papenstraße No. 454.

Ein Laufbursche wird sofort verlangt. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine tüchtige und erfahrene Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche im Stande ist, einer bedeutenden Wirthschaft allein vorzustehen, wird sogleich verlangt; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Die Zinszahlung auf die Aktien-Schulden der Schützen-Gesellschaften erfolgt in den Tagen vom 2ten bis 16ten Januar 1844 durch den Hauptmann Fritze.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Mann bisher betriebene Geschäft in Beistand meines Sohnes ungeschmälert fortsetzen werde; weshalb ich um das dem Verstorbenen bisher geschenkte Vertrauen ergebenst bitte.

Gleichzeitig fordere ich Jedermann auf, der noch Forderungen an den Verstorbenen haben sollte, sich spätestens innerhalb vier Wochen bei mir zu melden, desgleichen Diejenigen, welche dem Verstorbenen schulden, solche Schulden innerhalb dieser Frist abzumachen, widrigenfalls ich gerichtlich einschreiten lassen müßte.

Stettin, den 24sten Dezember 1843.

Wittwe Kries.

Hamburger Keller empfing und empfiehlt große frische Holst. Austern.

Gute Pfannkuchen bei Gustav Kühl,
Pelzer- und Ritterstr.-Ecke No. 807.

Die
Conditorei von C. H. Wedell,
kleine Domstraße No. 691,
empfiehlt von heute ab täglich frische Pfannkuchen, a Stück 6 pf. und 1 sgr., in verschiedenen Füllungen.

NB. Bestellungen auf Pfannkuchen werden bestens besorgt.

Gute frische Pfannkuchen bei
Carl Adolph Kühl jun.

Ich wohne nicht mehr Altböterberg, sondern am Fischmarkt No. 1081.

☞ Frische Pfannkuchen, a 6 pf. pr. Stück, am Sylvestertage von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr, bei F. L. Sieger, Conditor, Bollenthor.

Ein Flügel-Instrument ist sogleich zu vermiethen. Näheres Bollenstraße No. 763, 3 Treppen hoch.